

**Deutscher Generalstabsbericht.**  
(Mittl.) Großes Hauptquartier, 20. September 1917.  
Deutscher Kriegskorps.  
Großes Hauptquartier.  
An der Handrückenlinie und zwischen Douthausenwald und ...

**Deutscher Generalstabsbericht.**  
(Mittl.) Großes Hauptquartier, 20. September 1917.  
Deutscher Kriegskorps.  
Großes Hauptquartier.  
An der Handrückenlinie und zwischen Douthausenwald und ...

**Deutscher Generalstabsbericht.**  
(Mittl.) Großes Hauptquartier, 20. September 1917.  
Deutscher Kriegskorps.  
Großes Hauptquartier.  
An der Handrückenlinie und zwischen Douthausenwald und ...

**Deutscher Generalstabsbericht.**  
(Mittl.) Großes Hauptquartier, 20. September 1917.  
Deutscher Kriegskorps.  
Großes Hauptquartier.  
An der Handrückenlinie und zwischen Douthausenwald und ...

**Deutscher Generalstabsbericht.**  
(Mittl.) Großes Hauptquartier, 20. September 1917.  
Deutscher Kriegskorps.  
Großes Hauptquartier.  
An der Handrückenlinie und zwischen Douthausenwald und ...

**Deutscher Generalstabsbericht.**  
(Mittl.) Großes Hauptquartier, 20. September 1917.  
Deutscher Kriegskorps.  
Großes Hauptquartier.  
An der Handrückenlinie und zwischen Douthausenwald und ...

**Deutscher Generalstabsbericht.**  
(Mittl.) Großes Hauptquartier, 20. September 1917.  
Deutscher Kriegskorps.  
Großes Hauptquartier.  
An der Handrückenlinie und zwischen Douthausenwald und ...

**Deutscher Generalstabsbericht.**  
(Mittl.) Großes Hauptquartier, 20. September 1917.  
Deutscher Kriegskorps.  
Großes Hauptquartier.  
An der Handrückenlinie und zwischen Douthausenwald und ...

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 20. September 1917.  
Meldungen der Berliner Morgenblätter.  
(Berlin. Das Berl. Tagbl. meldet aus Lugano: Der Londoner Vertreter des Corriere della Sera telegraphiert: Um zu verhindern, daß man im Auslande an eine ...

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 20. September 1917.  
Meldungen der Berliner Morgenblätter.  
(Berlin. Das Berl. Tagbl. meldet aus Lugano: Der Londoner Vertreter des Corriere della Sera telegraphiert: Um zu verhindern, daß man im Auslande an eine ...

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 20. September 1917.  
Meldungen der Berliner Morgenblätter.  
(Berlin. Das Berl. Tagbl. meldet aus Lugano: Der Londoner Vertreter des Corriere della Sera telegraphiert: Um zu verhindern, daß man im Auslande an eine ...

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 20. September 1917.  
Meldungen der Berliner Morgenblätter.  
(Berlin. Das Berl. Tagbl. meldet aus Lugano: Der Londoner Vertreter des Corriere della Sera telegraphiert: Um zu verhindern, daß man im Auslande an eine ...



**Der Mutter Söhne.**  
Roman von S. Courths-Mahler.  
"Hast Du nicht von der heutigen Probe genug?"  
"Das wäre schlimm, so schnell soll es mit meinem Mut nicht zu Ende sein. Ich muß etwas finden, ehe mein Geld zu Ende geht. Es wird doch Arbeit und Unterhalt für einen Menschen zu finden sein, der sich ehlich darum bemüht."  
Charlotte lachte spöttisch und schüttelte den Kopf.  
"Du heilige Einfalt, Du wirst bald fähig sein werden. Mit dem ehlichen Willen ist es nicht allein getan. Lieber Gott, wenn weiter nichts nötig wäre! Du hast ja nicht einmal Zeugnisse."  
"Schlimmstenfalls bitte ich Onkel Horst um ein solches."  
"Welche Idee! Ich kann Dir nur immer wieder raten, sei vernünftig, werde Wendenburgs Frau."  
"Niemals."  
"Es lag ein Ausdruck in ihren Worten, der ihre Mutter verstimmen machte.  
Jedenfalls sah Charlotte ein, daß vorläufig nichts mit Eva anzufangen war. So ging sie wieder allein aus.  
Eva sah noch eine Weile am offenen Fenster und sah auf die Straße hinab. Dann kam Frau Krüsemann herein wie gewöhnlich. Die alte Frau sprach Eva Wort zu.  
"Eva lächelte sich im Innern so einsam und verlassen, daß sie die Worte der alten Frau wie eine Wohltat empfand. Sie blickte die große verarbeitete Hand und sagte dann freundlich: "Ich verliere den Mut nicht so schnell und danke Ihnen herzlich für Ihre guten Worte."  
11. Kapitel.  
Eva war ausgegangen, um ihr Geld von neuem zu versuchen, nachdem sie einige Offerten zur Post gebracht hatte. Frau Charlotte wurde heute getriggert als sonst, da der Weißbrotteiger nach ihr fragte. Hastig erhob sie sich und warf ihren Morgenrock über.  
Sie hätte fast aufgeschrien vor Freude, als sie erfuhr, daß sie tausend Mark erhalten sollte. Wendenburg schickte sie. Die Schilbung war nur von wenigen Worten begleitet: "Eva"

**Der Mutter Söhne.**  
Roman von S. Courths-Mahler.  
"Hast Du nicht von der heutigen Probe genug?"  
"Das wäre schlimm, so schnell soll es mit meinem Mut nicht zu Ende sein. Ich muß etwas finden, ehe mein Geld zu Ende geht. Es wird doch Arbeit und Unterhalt für einen Menschen zu finden sein, der sich ehlich darum bemüht."  
Charlotte lachte spöttisch und schüttelte den Kopf.  
"Du heilige Einfalt, Du wirst bald fähig sein werden. Mit dem ehlichen Willen ist es nicht allein getan. Lieber Gott, wenn weiter nichts nötig wäre! Du hast ja nicht einmal Zeugnisse."  
"Schlimmstenfalls bitte ich Onkel Horst um ein solches."  
"Welche Idee! Ich kann Dir nur immer wieder raten, sei vernünftig, werde Wendenburgs Frau."  
"Niemals."  
"Es lag ein Ausdruck in ihren Worten, der ihre Mutter verstimmen machte.  
Jedenfalls sah Charlotte ein, daß vorläufig nichts mit Eva anzufangen war. So ging sie wieder allein aus.  
Eva sah noch eine Weile am offenen Fenster und sah auf die Straße hinab. Dann kam Frau Krüsemann herein wie gewöhnlich. Die alte Frau sprach Eva Wort zu.  
"Eva lächelte sich im Innern so einsam und verlassen, daß sie die Worte der alten Frau wie eine Wohltat empfand. Sie blickte die große verarbeitete Hand und sagte dann freundlich: "Ich verliere den Mut nicht so schnell und danke Ihnen herzlich für Ihre guten Worte."  
11. Kapitel.  
Eva war ausgegangen, um ihr Geld von neuem zu versuchen, nachdem sie einige Offerten zur Post gebracht hatte. Frau Charlotte wurde heute getriggert als sonst, da der Weißbrotteiger nach ihr fragte. Hastig erhob sie sich und warf ihren Morgenrock über.  
Sie hätte fast aufgeschrien vor Freude, als sie erfuhr, daß sie tausend Mark erhalten sollte. Wendenburg schickte sie. Die Schilbung war nur von wenigen Worten begleitet: "Eva"

**Der Mutter Söhne.**  
Roman von S. Courths-Mahler.  
"Hast Du nicht von der heutigen Probe genug?"  
"Das wäre schlimm, so schnell soll es mit meinem Mut nicht zu Ende sein. Ich muß etwas finden, ehe mein Geld zu Ende geht. Es wird doch Arbeit und Unterhalt für einen Menschen zu finden sein, der sich ehlich darum bemüht."  
Charlotte lachte spöttisch und schüttelte den Kopf.  
"Du heilige Einfalt, Du wirst bald fähig sein werden. Mit dem ehlichen Willen ist es nicht allein getan. Lieber Gott, wenn weiter nichts nötig wäre! Du hast ja nicht einmal Zeugnisse."  
"Schlimmstenfalls bitte ich Onkel Horst um ein solches."  
"Welche Idee! Ich kann Dir nur immer wieder raten, sei vernünftig, werde Wendenburgs Frau."  
"Niemals."  
"Es lag ein Ausdruck in ihren Worten, der ihre Mutter verstimmen machte.  
Jedenfalls sah Charlotte ein, daß vorläufig nichts mit Eva anzufangen war. So ging sie wieder allein aus.  
Eva sah noch eine Weile am offenen Fenster und sah auf die Straße hinab. Dann kam Frau Krüsemann herein wie gewöhnlich. Die alte Frau sprach Eva Wort zu.  
"Eva lächelte sich im Innern so einsam und verlassen, daß sie die Worte der alten Frau wie eine Wohltat empfand. Sie blickte die große verarbeitete Hand und sagte dann freundlich: "Ich verliere den Mut nicht so schnell und danke Ihnen herzlich für Ihre guten Worte."  
11. Kapitel.  
Eva war ausgegangen, um ihr Geld von neuem zu versuchen, nachdem sie einige Offerten zur Post gebracht hatte. Frau Charlotte wurde heute getriggert als sonst, da der Weißbrotteiger nach ihr fragte. Hastig erhob sie sich und warf ihren Morgenrock über.  
Sie hätte fast aufgeschrien vor Freude, als sie erfuhr, daß sie tausend Mark erhalten sollte. Wendenburg schickte sie. Die Schilbung war nur von wenigen Worten begleitet: "Eva"

**Der Mutter Söhne.**  
Roman von S. Courths-Mahler.  
"Hast Du nicht von der heutigen Probe genug?"  
"Das wäre schlimm, so schnell soll es mit meinem Mut nicht zu Ende sein. Ich muß etwas finden, ehe mein Geld zu Ende geht. Es wird doch Arbeit und Unterhalt für einen Menschen zu finden sein, der sich ehlich darum bemüht."  
Charlotte lachte spöttisch und schüttelte den Kopf.  
"Du heilige Einfalt, Du wirst bald fähig sein werden. Mit dem ehlichen Willen ist es nicht allein getan. Lieber Gott, wenn weiter nichts nötig wäre! Du hast ja nicht einmal Zeugnisse."  
"Schlimmstenfalls bitte ich Onkel Horst um ein solches."  
"Welche Idee! Ich kann Dir nur immer wieder raten, sei vernünftig, werde Wendenburgs Frau."  
"Niemals."  
"Es lag ein Ausdruck in ihren Worten, der ihre Mutter verstimmen machte.  
Jedenfalls sah Charlotte ein, daß vorläufig nichts mit Eva anzufangen war. So ging sie wieder allein aus.  
Eva sah noch eine Weile am offenen Fenster und sah auf die Straße hinab. Dann kam Frau Krüsemann herein wie gewöhnlich. Die alte Frau sprach Eva Wort zu.  
"Eva lächelte sich im Innern so einsam und verlassen, daß sie die Worte der alten Frau wie eine Wohltat empfand. Sie blickte die große verarbeitete Hand und sagte dann freundlich: "Ich verliere den Mut nicht so schnell und danke Ihnen herzlich für Ihre guten Worte."  
11. Kapitel.  
Eva war ausgegangen, um ihr Geld von neuem zu versuchen, nachdem sie einige Offerten zur Post gebracht hatte. Frau Charlotte wurde heute getriggert als sonst, da der Weißbrotteiger nach ihr fragte. Hastig erhob sie sich und warf ihren Morgenrock über.  
Sie hätte fast aufgeschrien vor Freude, als sie erfuhr, daß sie tausend Mark erhalten sollte. Wendenburg schickte sie. Die Schilbung war nur von wenigen Worten begleitet: "Eva"

**Der Mutter Söhne.**  
Roman von S. Courths-Mahler.  
"Hast Du nicht von der heutigen Probe genug?"  
"Das wäre schlimm, so schnell soll es mit meinem Mut nicht zu Ende sein. Ich muß etwas finden, ehe mein Geld zu Ende geht. Es wird doch Arbeit und Unterhalt für einen Menschen zu finden sein, der sich ehlich darum bemüht."  
Charlotte lachte spöttisch und schüttelte den Kopf.  
"Du heilige Einfalt, Du wirst bald fähig sein werden. Mit dem ehlichen Willen ist es nicht allein getan. Lieber Gott, wenn weiter nichts nötig wäre! Du hast ja nicht einmal Zeugnisse."  
"Schlimmstenfalls bitte ich Onkel Horst um ein solches."  
"Welche Idee! Ich kann Dir nur immer wieder raten, sei vernünftig, werde Wendenburgs Frau."  
"Niemals."  
"Es lag ein Ausdruck in ihren Worten, der ihre Mutter verstimmen machte.  
Jedenfalls sah Charlotte ein, daß vorläufig nichts mit Eva anzufangen war. So ging sie wieder allein aus.  
Eva sah noch eine Weile am offenen Fenster und sah auf die Straße hinab. Dann kam Frau Krüsemann herein wie gewöhnlich. Die alte Frau sprach Eva Wort zu.  
"Eva lächelte sich im Innern so einsam und verlassen, daß sie die Worte der alten Frau wie eine Wohltat empfand. Sie blickte die große verarbeitete Hand und sagte dann freundlich: "Ich verliere den Mut nicht so schnell und danke Ihnen herzlich für Ihre guten Worte."  
11. Kapitel.  
Eva war ausgegangen, um ihr Geld von neuem zu versuchen, nachdem sie einige Offerten zur Post gebracht hatte. Frau Charlotte wurde heute getriggert als sonst, da der Weißbrotteiger nach ihr fragte. Hastig erhob sie sich und warf ihren Morgenrock über.  
Sie hätte fast aufgeschrien vor Freude, als sie erfuhr, daß sie tausend Mark erhalten sollte. Wendenburg schickte sie. Die Schilbung war nur von wenigen Worten begleitet: "Eva"